



FLUGHAFENSICHERHEIT

DIE SICHERHEITSANFORDERUNGEN UND DIE SCHUTZMASSNAHMEN IM LUFTVERKEHR SIND BEKANNTERMASSEN SEHR HOCH. DIE ANGST VOR TERRORISTISCHEN ATTACKEN AUF DIE ZIVILLUFTFAHRT IST HOCH – AUS GUTEM GRUND, WIE DIE REALITÄT LEIDER ZEIGT. SCHUTZMASSNAHMEN BEZIEHEN SICH IN DER LUFTFAHRT AUF DIE ABWEHR ÄUSSERER GEFAHREN WIE FLUGZEUGENTFÜHRUNGEN, SABOTAGEAKTE UND TERRORANGRIFFE.

Mit den seit Mitte 2002 in Kraft getretenen Bilateralen Verträgen 1 sind wichtige Gebiete der Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union geregelt. Unter den sieben darin enthaltenen Dossiers ist auch der Bereich Luftverkehr. Für die Schweiz bedeutet dies, dass die Schweizer Zivilluftfahrt sich nach geltendem EU-Recht richtet.

Diese Ausgangslage bringt es mit sich, dass für den Bereich «Aviation / Airport Security» umfangreiche in-

ternationale Vorgaben bestehen. So ist beispielsweise die Selektion, Aus-/Weiterbildung und die Zertifizierung für in diesem Bereich tätiges Sicherheitspersonal geregelt.

SELEKTION NACH WISSENSCHAFTLICHEN KRITERIEN

Die Erkennung von verbotenen und/oder gefährlichen Gegenständen in der verschiedenen zu kontrollierenden Behältnissen stellt für das Sicherheitspersonal (Screener) keine leichte Aufgabe dar. Zunächst müssen Screener lernen und wissen, welche Gegenstände verboten sind und wie diese in Röntgenbildern aussehen (Bildanalyse).

Um die Ausbildung zum Screener, primär im Bereich der Bildanalyse, überhaupt bestehen zu können, werden bei der Personalauswahl von Screamern umfangreiche Tests durchgeführt.

Nicht jeder Mensch besitzt die visuell kognitiven Fähigkeiten, welche wichtige Voraussetzungen für die spätere Arbeit sind. Mit wissenschaftlich basierten Tests wird gemessen, wie eine Person mit diesen Faktoren

umgehen kann. Diese Tests sind so aufgebaut, dass keinerlei Vorerfahrungen in der Röntgenbildinterpretation notwendig sind.

Neben diesen wissenschaftlich basierten Selektionskriterien müssen die Kandidaten auch eine Sicherheitsüberprüfung (Backgroundcheck) bestehen, welche durch die lokalen Polizeibehörden durchgeführt wird. Zusätzlich erfolgen verschiedene weitere Abklärungen und Überprüfungen. Kandidaten welche über die notwendigen Fähigkeiten verfügen und alle anderen Kriterien erfüllen werden in der Folge für die Ausbildung zugelassen.

GRUNDAUSBILDUNG

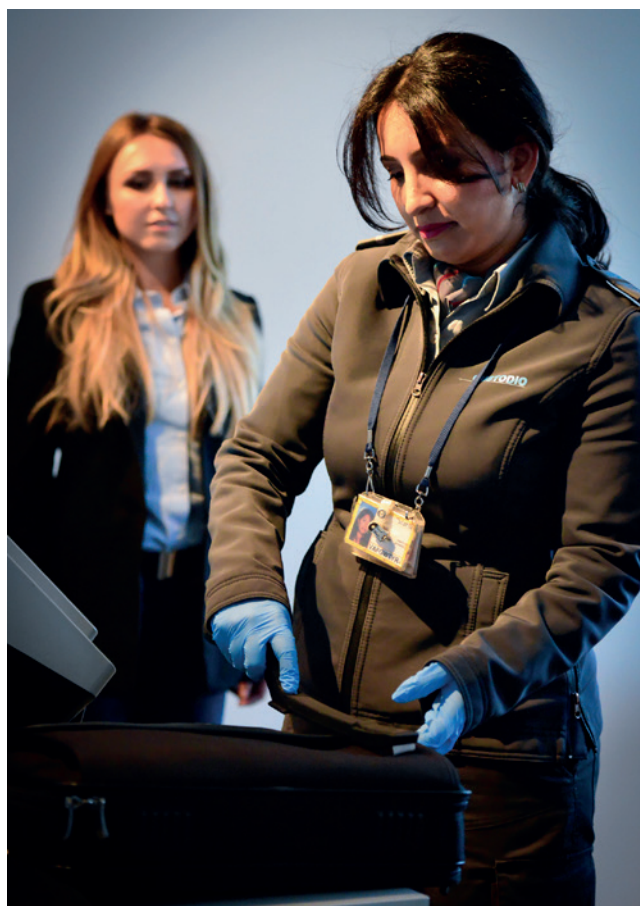
Wie einleitend erwähnt, unterliegen die Vorgaben für die Ausbildung von Screener europäischem Recht. In diesen Vorgaben sind Dauer und Inhalt der verschiedenen Ausbildungen vorgegeben. Aufgrund dieser Vorgaben muss die ausbildende Entität ein entsprechendes Ausbildungsprogramm und den Ausbildungsinhalt erarbeiten. Dieses muss der nationalen Aufsichtsbehörde, in der Schweiz dem Bundesamt für Zivilluftfahrt, zur Bewilligung vorgelegt werden. Nachfolgend ein Auszug von vorgeschriebenen Ausbildungsinhalten:

- | | |
|---|--------------------------------|
| ▪ Basiswissen Terrorismus | ▪ Rechtliche Grundlagen |
| ▪ Personenkontrollen | ▪ Fahrzeugkontrollen |
| ▪ Zutrittskontrollen | ▪ Gepäckkontrollen |
| ▪ Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV) | ▪ Waffenkunde |
| ▪ Alternative Kontrollmethoden | ▪ Röntgentechnik |
| ▪ Alarmierung & Protokolle | ▪ Social Skills |

Zusätzlich sind Ausbildungen im Bereich Strahlenschutz und Gefahrgut notwendig.

Parallel zur oben beschriebenen Theorieausbildung erfolgt die Ausbildung im Bereich der Analyse von Röntgenbilder. Diese Ausbildung erfolgt computerbasiert.

Während des Trainings werden den Screener Röntgenbilder von Gepäckstücken bzw. anderweitig zu kontrollierenden Behältnissen und Gegenständen gezeigt. Die Screener müssen diese visuell analysieren und entscheiden, ob ein verbotener Gegenstand enthalten ist oder nicht. Nach jeder Antwort erhalten die Screener Feedback zu ihrer Entscheidung. Falls ein verbotener Gegenstand im Gepäck vorhanden war, erscheinen Informationen darüber, wo dieser Gegenstand im Gepäck lokalisiert ist, um was für ein Objekt es sich handelt (Realbild des Gegen-



standes) und wie dieses geröntgt aussieht.

Das zur Schulung der Bildanalyse verwendete System ist individuell adaptiv, d.h. das Trainingsprogramm passt sich der individuellen Leistung und dem Lernfortschritt des Screeners an.

Die für die Ausbildung von Screener gültigen Gesetzesgrundlagen legen auch in diesem Bereich fest, in welchem Umfang an den Trainingssystemen gearbeitet werden muss.

Als letzten Faktor der Grundausbildung ist ein sog. «On the Job Training» vorgeschrieben. Die Auszubildenden werden in dieser Ausbildungsphase an Sicherheitskontrollpunkten eingesetzt, dies jedoch unter Aufsicht eines bereits zertifizierten Screeners. In dieser Phase erfolgt die Verknüpfung der zuvor erlernten Inhalte mit der Praxis. Die eigentliche Entscheidung im Zusammenhang mit der Bildinterpretation obliegt zu diesem Zeitpunkt nicht dem Auszubildenden, sondern dem zur Seite stehenden, erfahrenen Screener.

ZERTIFIZIERUNG

Als Abschluss der Ausbildung erfolgt die Zertifizierung des Screeners. Anlässlich dieser Prüfung, welche durch eine externe, vom Bundesamt für Zivilluftfahrt beauftragte Entität durchgeführt wird, werden die Leistungen des Auszubildenden überprüft. Die Prüfung erfolgt einerseits mit einem Theorietest mit welchem das theoretische Wissen überprüft wird. Zusätzlich erfolgt ein Test in Bezug auf die Kompetenz der Röntgenbildanalyse. Dieser Test erfolgt am computerbasierten Trainingssystem. Kandidaten, welche beide Tests erfolgreich bestehen werden als X-Ray Screener zertifiziert und dürfen ab diesem Zeitpunkt selbständig an einem Röntengerät arbeiten.



WEITERBILDUNG

Auch die Weiterbildung und Rezertifizierung von Screener ist gesetzlich geregelt und umfasst laufende Weiterbildung im Bereich der Röntgenbildanalyse sowie allgemeine theoretische und praktische Weiterbildung. Die Zertifizierung muss alle zwei Jahre wiederholt werden. Screener welche diese Rezertifizierung nicht bestehen dürfen nicht mehr im Bereich der Röntgenbildanalyse eingesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit die Rezertifizierung einmal zu wiederholen.

KONTROLLE DURCH DIE AUFSICHTSBEHÖRDE / QUALITÄTSKONTROLLE

Sämtliche gesetzlichen Vorgaben werden regelmässig durch die Aufsichtsbehörde (Bundesamt für Zivilluftfahrt) auf die korrekte Umsetzung hin überprüft. Generell spielt die Überprüfung der Vorgaben und der Qualität im Bereich «Aviation / Airport Security» eine substantiell wichtige Rolle. So werden bei unserem Personalkörper, welcher rund 400 Personen umfasst, pro Jahr über 1'200 interne und externe Qualitätskontrollen und Leistungsüberprüfungen vorgenommen. Die Überprüfungen erfolgen durch die internen Qualitätsbeauftragten, kundenseitig und durch verschiedene Behörden. ■

*Herbert Höck,
CEO und Verwaltungsratsdelegierter der Custodio AG*



Die Custodio AG ist Branchenführerin für privat ausgeführte Sicherheitsdienstleistungen im Bereich «Aviation / Airport Security» in der Schweiz mit dreissigjähriger Erfahrung.

www.custodio.ch | info@custodio.ch





SÉCURITÉ AÉROPORTUAIRE

LES EXIGENCES EN MATIÈRE DE SÉCURITÉ DANS LE TRANSPORT AÉRIEN SONT, COMME CHACUN LE SAIT, TRÈS ÉLEVÉES. LA CRAINTE D'ATTIQUES TERRORISTES SUR LE TRANSPORT AÉRIEN CIVIL EST GRANDE – À JUSTE TITRE, COMME LE PROUVE MALHEUREUSEMENT LA RÉALITÉ. DANS LE DOMAINE DU TRANSPORT AÉRIEN, LES MESURES DE PROTECTION CONSISTENT À PRÉVENIR TOUT DANGER EXTÉRIEUR COMME UN DÉTOURNEMENT D'AVION, UN ACTE DE SABOTAGE OU UNE ATTAQUE TERRORISTE.

Les Accords bilatéraux I entrés en vigueur à la mi-2002 ont permis de réglementer des domaines importants de la coopération entre la Suisse et l'Union européenne. Le transport aérien est l'un des sept domaines visés par ces accords. Pour la Suisse, cela signifie que l'aviation civile est soumise au droit européen en vigueur.

En conséquence, le domaine «Aviation/Airport Security» doit respecter de nombreuses règles internatio-

nales. Ces règles s'appliquent par exemple à la sélection, à la formation initiale/continue et à la certification du personnel de sécurité employé dans ce domaine.

UNE SÉLECTION SELON DES CRITÈRES SCIENTIFIQUES

Identifier des objets interdits et/ou dangereux dans les différents récipients à contrôler n'est pas une tâche évidente pour le personnel de sécurité. Les agents de sécurité responsables des scanners (appelés screeners) doivent d'abord apprendre et savoir quels objets sont interdits et comment ils apparaissent sous leur forme radiographiée (analyse d'image).

Avant de pouvoir prétendre à la formation de «screener», principalement dans le domaine de l'analyse d'image, les candidats sont soumis à de nombreux tests.

Tout le monde ne possède pas les capacités cognitives visuelles essentielles à ce travail. Des tests scientifiques permettent d'évaluer la façon dont chaque candidat réagit à ces facteurs. Ces tests sont conçus de telle façon

qu'ils ne nécessitent aucune expérience préalable dans le domaine de l'interprétation de radiographies.

Outre ces critères de sélection scientifiques, les candidats doivent passer un examen de sécurité («Background check») pris en charge par les autorités de police locales.

Ils sont aussi soumis à différents examens et évaluations.

Les candidats qui disposent des aptitudes nécessaires et remplissent tous les autres critères peuvent accéder à la formation.

FORMATION DE BASE

Comme cela a été mentionné, les conditions de formation pour les agents de sécurité sont soumises au droit européen. Elles prévoient notamment la durée et le contenu des différentes formations. En raison de ces orientations, l'entité formatrice doit élaborer un programme et un contenu de formation adaptés. Ce dernier doit être soumis à l'approbation de l'autorité nationale de surveillance, en l'occurrence l'Office fédéral de l'aviation civile pour la Suisse. Voici un extrait des contenus obligatoires de la formation :

- | | |
|---|--|
| ▪ Connaissances de base sur le terrorisme | ▪ Bases juridiques |
| ▪ Contrôle des personnes | ▪ Contrôle des véhicules |
| ▪ Contrôle d'accès | ▪ Contrôle des bagages |
| ▪ Dispositifs explosifs ou incendiaires non conventionnels (DEINC) | ▪ Connaissances sur les arms |
| ▪ Technique d'imagerie | ▪ Méthodes de contrôle alternatives |
| ▪ Alerte & protocoles | ▪ Compétences sociales |

Des formations sur la radioprotection et les substances dangereuses sont également nécessaires.

Parallèlement à la formation théorique qui vient d'être présentée, une formation dans le domaine de l'analyse des radiographies est également dispensée. Cette formation se fait sur ordinateur.

Durant cette formation, les «screeners» se voient présenter des radiographies de bagages et d'autres récipients et objets à contrôler. Ils doivent les analyser visuellement et décider s'ils contiennent ou non un objet interdit. Après chaque réponse, le candidat obtient un commentaire sur sa décision. Quand un objet interdit se trouve dans le bagage scanné, des informations



apparaissent sur la localisation de cet objet dans le bagage, sur la nature de cet objet (photographie réelle de l'objet) et sur son aspect radiographié.

Le système utilisé pour la formation en analyse d'image s'adapte à chaque individu, c'est-à-dire que le programme de formation est adapté aux résultats et aux progrès de chaque candidat.

Les bases juridiques applicables à la formation des «screeners» définissent dans ce domaine également la durée d'utilisation de ces systèmes de formation.

Enfin, la formation de base comprend également le volet «On the Job Training». Lors de cette phase de formation, les candidats sont déployés sur les points de contrôle de sécurité, sous la surveillance d'un agent de sécurité déjà certifié. Cette phase permet de mettre en pratique les contenus théoriques des autres volets. La décision finale liée à l'interprétation des images ne revient toutefois pas au candidat, mais à l'agent de sécurité expérimenté, présent à ses côtés.

CERTIFICATION

La formation se termine par la certification de l'agent de sécurité chargé de scanner les bagages. Lors de cet examen, une entité externe mandatée par l'Office fédéral de l'aviation civile vérifie les résultats des candidats. Il comprend d'une part un test théorique et, d'autre part, un test pratique sur l'aptitude à analyser les radiographies. Ce test est effectué à l'aide du système de formation sur ordinateur.

Les candidats qui réussissent les deux tests sont certifiés agents de sécurité chargés des scans aux rayons X («screeener») et peuvent alors travailler de façon autonome sur les scanners.

FORMATION CONTINUE

La formation continue et le renouvellement de la certification sont aussi soumis à la réglementation et concernent la formation continue permanente dans le domaine de l'analyse de radiographies ainsi qu'une formation continue théorique et pratique générale. La certification doit être répétée tous les deux ans. Les agents de sécurité («screeners») qui n'obtiennent pas le renouvellement de leur certification ne peuvent plus être employés à l'analyse de radiographies. Il est possible de se représenter une fois au renouvellement de certification.



CONTRÔLE DE L'AUTORITÉ DE SURVEILLANCE/CONTRÔLE DE LA QUALITÉ

Le respect de l'ensemble des dispositions légales est régulièrement vérifié par l'autorité de surveillance (Office fédéral de l'aviation civile). De façon générale, la vérification des consignes et de la qualité dans le domaine «Aviation/Airport Security» occupe une place importante. Ainsi, nos effectifs, qui comprennent environ 400 personnes, sont soumis à plus de 1200 contrôles qualité et évaluations des résultats internes et externes par an. Ces contrôles sont effectués par les responsables qualité internes, par le client et par différentes autorités. ■

*Herbert Höck,
PDG et administrateur délégué de Custodio AG*

Custodio AG: La société Custodio AG est leader des services de sécurité privés dans le domaine «Aviation/Airport Security» en Suisse, avec trente années d'expérience.

www.custodio.ch | info@custodio.ch

